



Universität Hamburg  
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

FAKULTÄT  
FÜR WIRTSCHAFTS- UND  
SOZIALWISSENSCHAFTEN

*Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften  
Fachbereich Sozialökonomie  
M. Sc. Interdisziplinäre Public und Non-Profit Studien  
Prof. Dr. Rick Vogel*

***Praktikumsbericht***  
***Universität Hamburg/ Servicestelle Evaluation***  
***Juni 2019 - Juni 2020***

***Josefina Janiesch***  
***Abgabedatum 21.07.2020***

## Gliederung

1. Beschreibung der Organisation
2. Darstellung der ausgeübten Tätigkeiten
3. Darstellung des Arbeitsalltags
4. Eigene Stellungnahme
  - 4.1 Eignung als praktische Ergänzung zum Studium
  - 4.2 Bedeutung für mich selbst und die berufliche Zukunft

### 1. Beschreibung der Organisation

Die Servicestelle Evaluation ist eine Einrichtung an der Universität Hamburg. Die Universität Hamburg ihrerseits ist eine der größten Universitäten Deutschlands und die größte Ausbildungseinrichtung in Norddeutschland. Sie hat es sich zum Ziel gesetzt, ein umfangreiches Lehrangebot im Sinne der Nachhaltigkeit mit exzellenter Forschung anbieten zu können. Die Mission der Universität Hamburg besteht somit in der Weiter- und Ausbildung der Bevölkerung. Innerhalb der Universität Hamburg ist die Servicestelle Evaluation angesiedelt am HUL, dem Hamburger Zentrum für Universitäres Lehren und Lernen. Hier sollen durch Forschung, Lehre und Beratung die universitären Angebote überprüft und weiterentwickelt werden. Das HUL kann als Qualitätsmanagement der Lehre betrachtet werden. Es bedient sich dafür an eigenen empirischen Untersuchungen sowie der Entwicklung von Theorien für die Lehre und das Lernen. Ersteres findet überwiegend in der Servicestelle Evaluation statt. Hier werden Instrumente entwickelt und eingesetzt um die Lehrangebote an der Universität Hamburg empirisch zu untersuchen. Insgesamt arbeiten in der Servicestelle Evaluation zehn MitarbeiterInnen. Zwei davon sind studentische Aushilfen. Die Aufgabenbereiche innerhalb des Teams sind auf die Stellen aufgeteilt. Eine Sachbearbeitungsstelle ist vorwiegend für die Team- und Büroorganisation zuständig und verwaltet die Homepage. Daneben gibt es drei Referentenstellen. Die Referentenstelle für Studiengangsevaluationen begleitet Befragungen entlang des Student Life Cycles und entwickelt standardisierte Instrumente hierfür. Die zweite Referentenstelle legt ihren Schwerpunkt auf die Koordination hochschulweiter Befragungen zum Zwecke der hochschulinternen sowie hochschulübergreifenden Vernetzung. Die dritte Referentenstelle ist für die Evaluation in Studium und Lehre verantwortlich und kümmert sich in diesem Sinne auf die Lehrveranstaltungsevaluation (LVE). Der Fokus gilt der technischen Infrastruktur der Befragungssoftware EvaSys unter Verwendung standardisierter Befragungen. Dies inkludiert Aufgaben, wie die Vorbereitung von Schulungen und die Bearbeitung von Anfragen zur Nutzung der Software. Die restlichen Stellen in der Servicestelle

Evaluation befassen sich mit der Entwicklung von Methoden nicht-standardisierter Befragungen.

Übergreifend ist eine der Hauptaufgaben der Abteilung die Beratung und Unterstützung der Lehrenden und Fachbereiche im Rahmen der Evaluation ihrer Lehrangebote. Abhängig von dem zu evaluierenden Programm und Erkenntnisinteresse, kann die Servicestelle bei der Wahl des empirischen Verfahrens sowie des Befragungsinstrumentes helfen. Die Lehrenden können zwischen den bereits bewährten Instrumenten der Servicestelle und individuell entwickelten Fragebögen wählen. Da die Evaluation mit der Software EvaSys durchgeführt wird, berät die Abteilung die Lehrenden und Fachbereiche auch zur Verwendung dieser. In diesem Rahmen können sich Lehrende bei der Servicestelle Evaluation auch Informationen einholen, unter welchen Bedingungen ihre Evaluation möglichst erfolgreich durchgeführt werden kann. Am Ende des Prozesses steht die Bewertung und Verwendung der Ergebnisse aus den Befragungen. Auch hierzu kann die Abteilung den Lehrenden und den Fachbereichen unterstützend beistehen.

Die inhaltliche Arbeit der Abteilung konzentriert sich auf zwei Arten von Befragungen: Studierendenbefragungen sowie Lehrveranstaltungsevaluationen. Erstgenannte werden auf der Ebene der gesamten Universität als Rückmeldung der Studierenden verwendet. Hier wird Feedback zu einzelnen Studienabschnitten eingeholt. Die am häufigsten durchgeführten Befragungen sind Studieneingangs- und Studienabschlussbefragungen. Die Ergebnisse der Befragungen, also die Erfahrungen der Studierenden, dienen den Fachbereichen als wichtige Informationen ihr Studienangebot und ihre Lehrmethoden stetig weiter zu entwickeln und zu verbessern. Darüber hinaus sind erste Berufserfahrungen der Absolventen für den Realitätscheck und die Qualitätssteigerung der Lehre für die Fakultäten sehr hilfreich. Die Universität Hamburg nimmt in diesem Zusammenhang am bundesweiten wissenschaftlichen Kooperationsprojekt Absolventinnen- und Absolventenstudien (KOAB) teil. Das Projekt wird vom ISTAT (Institut für angewandte Statistik Kassel) koordiniert. Hierbei werden jährlich ca. 40.000 Absolvent/innen von ca. 60 Hochschulen befragt. Ferner gibt es im Bereich der Studierendenbefragungen auch hochschulübergreifende Befragungen, die in Kooperation mit externen Institutionen durchgeführt werden. Diese werden innerhalb der Universität Hamburg von der Servicestelle Evaluation koordiniert. Beispiele hierfür sind die Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks, der Studierendensurvey der AG Hochschul-

forschung/Konstanz, die Studierenden-, Studienabbrecher- und Absolventenbefragungen des Deutschen Zentrums für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW), das International Student Barometer (i-graduate/GATE Germany), das Projekt „Studierfähigkeit - institutionelle Förderung und studienrelevante Heterogenität (StuF-He)“ sowie das BMBF-Forschungsprojekt.

Die zweite Art von Befragungen, die durch die Servicestelle Evaluation durchgeführt werden ist die bereits häufiger erwähnte Lehrveranstaltungsevaluation. Im Vergleich zu den Studierendenbefragungen richtet sich die Form der Evaluation gezielter und individueller an das Lehrangebot. Die Studierenden werden hierbei gebeten Feedback zu konkreten Veranstaltungen inklusive den Lehrenden zu geben. Dies schafft zum einen Transparenz für alle an der Lehre Beteiligten, sowie die Möglichkeit zu einem Austausch auf kollegialer Ebene. Vordergründig werden Erfahrungen hinsichtlich der Betreuung, Rahmenbedingungen wie der Strukturierung und den Anforderungen sowie zur wahrgenommenen Lehrkompetenz und dem Lernzuwachs abgefragt. Die Lehrenden erhalten die Berichte der Evaluation individuell und zeitnah, sodass ein Austausch mit den Studierenden möglich ist.

## 2. Darstellung der ausgeübten Tätigkeiten

Die studentischen Aushilfen der Servicestelle Evaluation unterstützen das Team überwiegend mit Aufgaben im Bereich der Lehrveranstaltungsevaluation. Diese Aufgaben sind überwiegend administrative und kommunikative Tätigkeiten. Da die Lehrveranstaltungsevaluation in der Servicestelle Evaluation ein standardisiertes Befragungsinstrument verwendet sind die Prozesse soweit vereinheitlicht und strukturiert, dass der Ablauf der Lehrveranstaltungsevaluation jedes Semester mit Anpassungen wiederholt wird. Dadurch kann die Administration und Betreuung der Evaluation fast ausschließlich den studentischen Aushilfen übertragen werden. Nachdem die Referentenstelle für die Evaluation von Studium und Lehre den Kontakt zu den Fakultäten und die Einladung zur Evaluation durch die Servicestelle ausgesprochen hat, übermitteln die Fachbereiche die Informationen zu den zu evaluierenden Lehrveranstaltungen an die Servicestelle Evaluation in Form von Excel-Importtabellen. Die Aufgabe der studentischen Aushilfen ist es, diese Importtabellen so zu bearbeiten, dass sie in eine EvaSys-kompatible Form gebracht werden und in der Online-Software als CSV-Dateien hoch geladen werden können. In einem nächsten Schritt werden aus diesen Importtabellen in EvaSys Dozentenprofile und die dazugehörigen Lehrveranstaltungen, die evalu-

iert werden sollen, generiert. Die Lehrveranstaltungen werden anschließend mit entweder bereits vorliegenden standardisierten Fragebögen zu Umfragen verknüpft. Häufig müssen jedoch auch neue Fragebögen mit individuellen Items, die speziell auf einzelne Lehrveranstaltungen oder Fachbereiche zugeschnitten sind, im System angelegt werden. Sind die Fragebögen für das Erkenntnisinteresse passend, werden für jede einzelne Lehrveranstaltung einzelne Umfragen in EvaSys generiert. Wichtig hierbei ist, ob die Befragung papierbasiert oder online stattfinden soll. Alle diese Entscheidungen und Information müssen bei der Administration der Lehrveranstaltung in EvaSys von den studentischen Aushilfen berücksichtigt und eingestellt werden. Sind die Umfragen angelegt, gilt es den Lehrenden diese, ob papierbasiert oder online, inklusive relevanter Informationen und Anleitung zur erfolgreichen Durchführung der Evaluation zukommen zu lassen. Für die Durchführung der Evaluation sind die Lehrenden im Folgenden selbst verantwortlich. Haben genügend Studierende (mindestens fünf Teilnehmer) an der Evaluation teilgenommen, können den Lehrenden Evaluationsberichte zur Verfügung gestellt werden. Wurde die Evaluation papierbasiert durchgeführt, müssen die Umfragebögen dazu vorerst eingescannt werden und die Informationen in EvaSys manuell verifiziert werden. In der Regel werden sowohl die Umfragen, als auch die Berichte den Lehrenden je nach Fachbereich zu fest vereinbarten Zeiträumen digital über EvaSys zugesandt. Hierbei ist darauf zu achten, dass Dozenten mit universitäts-externen E-Mail Adressen aus datenschutzrechtlichen Gründen verschlüsselte Berichte erhalten.

Da dieser gesamte Prozess von den studentischen Aushilfen begleitet und administriert wird, sind dieselben auch für die Kommunikation während diesem Prozess zu den Lehrenden und Fachbereichen verantwortlich. Da einige Lehrende zum ersten Mal evaluieren brauchen diese häufig eine individuellere Betreuung oder haben Nachfragen zum Prozedere. Darüber hinaus fallen einige Lehrveranstaltungen zeitlich oder inhaltlich aus dem Schema, sodass es zu Einzelanfragen kommt, die nicht ohne weiteres mit dem Standardverfahren der einzelnen Fachbereiche adäquat bedient werden können. Hier stehen die studentischen Aushilfen dementsprechend in direkter Korrespondenz mit dem Lehrpersonal oder den Evaluationsbeauftragten der Fachbereiche.

Ist die Lehrveranstaltungsevaluation für das jeweilige Semester abgeschlossen, gilt es Informationen der vergangenen Semester zu dokumentieren. Von Interesse ist für die Arbeit der

Servicestelle Evaluation um die eigene Arbeit evaluieren und weiterentwickeln zu können, in welchem Maße das Angebot der Servicestelle genutzt wurde. Entscheidend ist, welche Fachbereiche ihr Lehrangebot durch die Servicestelle evaluiert haben, wie viele Lehrveranstaltungen evaluiert werden und wie viele Studenten an den Befragungen teilgenommen haben. Alle diese Informationen werden gesammelt in einer Excel-Datei aufgenommen, sodass die Evaluation auch semesterübergreifend verglichen werden kann. Im Anschluss an die Dokumentation ist es eine weitere Aufgabe der studentischen Aushilfen Informationen zur Evaluation in älteren Semestern zu löschen. Aus datenschutzrechtlichen Gründen müssen alle Daten, die älter als ein Jahr sind vernichtet werden. Dazu gehören Daten in EvaSys, E-Mails, sowie Umfragebögen, die in Papierform vorliegen.

Neben dem Versand von Standardberichten an die Lehrenden im Rahmen der Lehrveranstaltungsevaluation ist die Erstellung von zusammenfassenden Reporten und Vergleichsberichten eine weitere Aufgabe, die von den studentischen Aushilfen übernommen wird. Hierbei muss der gesamte Evaluationsinhalt auf Informationen, die Rückschlüsse auf die TeilnehmerInnen zulassen kontrolliert werden. Solche Informationen werden entweder mithilfe des Acrobat Tools geschwärzt oder dem Textfeld komplett entnommen. Bei Vergleichslinienberichten werden die Freitextantworten mithilfe der Software MAXQDA kodiert. Hierbei werden die Antworten nach bestimmten Merkmalen kodiert und Sammelbegriffen zugeordnet. Da diese Tätigkeit auch für den Bereich der Studiengangsbefragungen relevant ist, übernehmen die studentischen Aushilfen diese Tätigkeit auch häufig bei Bedarf im Rahmen der Studierendenbefragungen.

### 3. Darstellung des Arbeitsalltags

Als studentische Aushilfe beträgt die Arbeitszeit pro Monat aktuell 43 Stunden. Diese verteilt sich dementsprechend auf die einzelne Woche bei einem Kalendermonat von ca. vier Wochen auf zehn bis elf Stunden die Woche. Diese Arbeitszeit lässt sich ideal auf zwei Tage aufteilen. Da die festangestellten MitarbeiterInnen der Servicestelle Evaluation überwiegend halbtags arbeiten, bietet es sich an, vormittags zu arbeiten. Dies ermöglicht einen leichteren Austausch innerhalb und bezüglich der Arbeitsprozesse. Als studentische Aushilfen teilen wir uns in der Servicestelle einen Schreibtisch. Dieser wiederum steht in einem gemeinsamen Büro mit der Sachbearbeitungsstelle. Dadurch ist ein Austausch der über inhaltliche Fragen hinausgeht problemlos nötig. Die wöchentlichen Teambesprechungen, sowie

zweiwöchentlichen Jour Fixe helfen überdies sich intern über aktuelle Entwicklungen und die aktuellen Tätigkeiten in allen Arbeitsfeldern der Abteilung zu informieren und sich gegenseitig bei Fragen und Schwierigkeiten zu unterstützen. Da die studentischen Aushilfen überwiegend für die Lehrveranstaltungsevaluation verantwortlich sind, ist der Austausch mit der Referentenstelle für die Evaluation des Studiums und der Lehre am intensivsten. Nichts desto trotz werden die studentischen Aushilfen durch alle MitarbeiterInnen der Abteilung betreut, unterstützt und mit Aufgaben betreut. Da die Aufgabenzuteilung innerhalb der Abteilung klar strukturiert ist, können die studentischen Aushilfen eigenverantwortlich und selbstständig arbeiten. Der Arbeitstag startet in der Regel mit der Bearbeitung aktueller Mailanfragen und der Korrespondenz mit Dozierenden, die Fragen zur Lehrveranstaltungsevaluation haben. Die meisten dieser Anfragen können die studentischen Aushilfen ohne Rücksprache mit anderen MitarbeiterInnen beantworten. Im Anschluss gilt es, die gewöhnlichen, wie oben bereits beschriebenden, den Aushilfen zugeteilten, Aufgaben im Rahmen der Lehrveranstaltungsevaluation zu erledigen. Kommen Fragen oder Unsicherheiten auf, können zumeist mehrere unterschiedliche MitarbeiterInnen um Unterstützung gebeten werden. Die Kommunikation innerhalb des Teams ist sehr offen und persönlich. Fragen und Problemen wird sehr engagiert entgegen gekommen, sodass man von einer offenen Fehlerkultur sprechen kann.

In Personalfragen werden die studentischen Aushilfen von den Personalsachbearbeitern der Universität Hamburg betreut. Hier ist die Kommunikation durch die räumliche Distanz nicht so direkt und persönlich wie auf Abteilungsebene. Aufgrund der Zuordnung einer persönlichen Ansprechperson jedoch trotzdem leicht zugänglich und im Normalfall zügig.

#### 4. Eigene Stellungnahme

##### 4.1 Eignung als praktische Ergänzung zum Studium

Die Servicestelle Evaluation kommt dem Ziel nach, das Lehrangebot der Universität Hamburg stetig zu verbessern. In diesem Sinne kann die Abteilung im Besonderen als ein Instrument betrachtet werden, die Mission der Universität Hamburg zu erfüllen. Die ständige Überprüfung und Weiterentwicklung der Qualität der Lehre an der Universität ist eine wichtige Aufgabe um aktuellen Anforderungen innerhalb der Gesellschaft und der Arbeitswelt gerecht zu werden. Die Servicestelle Evaluation kann indirekt helfen, diese An-

forderungen durch ihre Befragungen zu spiegeln und in einen direkten Bezug zu der Lehre an der Universität Hamburg zu stellen. Als öffentliche Einrichtung und Ausbildungsstätte ist es darüber hinaus die Pflicht und Verantwortung der Universität Hamburg die ihnen bestmögliche Ausbildung von Studierenden zu verfolgen und zu ermöglichen. Der Auftrag ist gesellschaftlichen Mehrwert zu schaffen und dabei demokratische Prinzipien zu erfüllen. Das bedeutet zum einen auch Gleichberechtigung und Chancengleichheit zu schaffen. Auch hierbei unterstützt die Servicestelle Evaluation den gesellschaftlichen Auftrag der Universität, indem die Abteilung durch die Evaluation Transparenz schafft und Problemfelder und Entwicklungsbedarf sichtbar macht.

Das Masterprogramm des Studiengangs Interdisziplinäre Public und Nonprofit Studien beschäftigt sich mit diesem Themen- und Arbeitsbereich. Das Kursangebot unterteilt sich in den Öffentlichen und in den Nonprofit Bereich. Daneben gibt es einzelne Kurse, welche als sektorenübergreifend eingestuft werden. Meine eigene Kurswahl hat sich ausschließlich auf den Nonprofit und sektorübergreifenden Teil der Veranstaltungen beschränkt, da mich die Kursinhalte dieser Veranstaltungen persönlich mehr angesprochen haben. Da die Servicestelle Evaluation als Abteilung des Hamburger Zentrums für Universitäre Lehre und Lernen einer staatlichen Universität zugehörig ist, ist die Abteilung dem öffentlichen Sektor zuzuordnen. Aus diesem Grund kann die Tätigkeit in der Servicestelle Evaluation für mich persönlich alleine schon als eine praktische Ergänzung zu den Studiumsinhalten bewertet werden. Auf diesem Wege habe ich Einblick erhalten in die inhaltliche aber insbesondere auch organisatorische Arbeitsweise einer öffentlichen Einrichtung. Insbesondere die organisatorische Arbeitsweise der Universität Hamburg, inbegriffen der Arbeitsprozesse und Arbeitsmentalität innerhalb der Servicestelle Evaluation, kann nur auf praktischem Wege erfahren werden. Nur diese persönliche Erfahrung kann individuell Aufschluss darüber geben, ob dieser Arbeitsbereich für den Einzelnen oder die Einzelne infrage kommt. Auch inhaltlich kann die Tätigkeit als eine praktische Ergänzung zu den Inhalten des Studiums bewertet werden. Einige der Kurse aus den drei Wahlbereichen beschäftigten sich mit der Methodenlehre. Genau dieses theoretische Wissen kommt in der Servicestelle Evaluation zum tragen und wird hier in die Praxis umgesetzt. Da wir durch das Studium bereits mit der Forschung in Kontakt kommen, empirisch arbeiten und eigene Forschungsarbeiten durchführen, kann dieses Wissen hier angewandt, vertieft und in anderen Kontexten verglichen werden. Gleichzeitig sensibilisiert die Arbeit in der Servicestelle Evaluation das eigene Verständnis von der Bedeutung der Lehre an einer Universität. So werden normative und theoretische



Fragen hin zu der Frage, was Lehre für den Einzelnen und die Einzelne aber auch die Gesellschaft als großes Ganzes kann und soll berührt. Nicht zuletzt schärft die Arbeit mit Befragungsinstrumenten das Gefühl für Wort und Schrift in Befragungen. Die Wichtigkeit kleinster Detailfragen bei der Formulierung von Items oder Einleitungstexten wird offensichtlich wenn der Erfolg beispielsweise eines Fragebogens analysiert wird. Auch hier wird das Bewusstsein für gesellschaftliche Fragen wie zum Beispiel auch die Gender-Thematik oder Probleme in Bezug auf Rassismus und Inklusion deutlich. Studenten des Masterprogramms Interdisziplinäre Public und Nonprofit Studien können durch eine Tätigkeit in der Servicestelle Evaluation ihr Wissen inhaltlich und methodisch einbringen und ihre Kompetenzen auf praktischem Wege inhaltlich und insbesondere methodisch ausbauen.

#### 4.2 Bedeutung für mich selbst und die berufliche Zukunft

Auch für mich persönlich konnte ich einen Mehrwert aus der Tätigkeit in der Servicestelle Evaluation generieren. Wie zuvor erläutert sehe ich die Arbeit an der Universität Hamburg in einen größeren gesellschaftlichen Kontext eingebettet. So konnte ich durch meine Tätigkeit als studentische Aushilfe in der Servicestelle Evaluation Einblicke in die Arbeit in einer öffentlichen Organisation erlangen. Neu waren für mich Erkenntnisse über die Arbeitsweise einer öffentlichen Institution. Zwar hatte ich zuvor bereits von Bekannten oder aus den Medien gehört, dass die Arbeitsprozesse in solchen Institutionen häufig eher schwerfällig und langsam sind. Jedoch war mir nicht bekannt, wie viele Ebenen zwischen den einzelnen Entscheidungsprozessen interagieren und in die Entscheidungsfindung involviert werden. Dadurch werden die Arbeitsprozesse automatisch verlangsamt. Eine Dynamik auf Mitarbeitererebene, aus der heraus schnellere Arbeitsprozesse angestoßen oder entwickelt werden können, kommt dadurch nur sehr schwerlich auf. Da ich mir selber für meine berufliche Zukunft ein Arbeitsumfeld wünsche, das meine eigene Kreativität und Tatendrang anregt, sehe ich hier ein Gegenargument sich in einer öffentlichen Einrichtung wie beispielsweise einer staatlichen Universität auf eine Stelle zu bewerben. Gut gefallen hat mir dagegen die Arbeit in einem sehr interdisziplinären Team mit MitarbeiterInnen aus vielen unterschiedlichen Studienrichtungen und mit unterschiedlicher Fachexpertise. Basierend auf dieser Erfahrung ziehe ich für mich den Schluss das eine Tätigkeit, welche in einem diversen Team ausgeübt wird, für mich geeignet ist.

Inhaltlich hat mir die Arbeit in der Servicestelle Evaluation für meine berufliche Zukunft verschiedene Erkenntnisse gebracht. Zum einen konnte ich meine Methodenkenntnisse bedeutend vertiefen und ausbauen. Durch mein Bachelorstudium sowie den Master an der Universität Hamburg habe ich bereits vor der Tätigkeit in der Servicestelle Evaluation Methodenkenntnisse im Rahmen von empirischen Forschungsarbeiten erlangt. So war mir beispielsweise die Arbeit mit der Statistik Software SPSS und dem Online Umfragetool LimeSurvey vertraut. In der Servicestelle habe ich vorallem auch durch die Bearbeitung von Ergebnisberichten aus der Studierendenbefragung gelernt, mit der Statistik Software MAXQDA zu arbeiten, sowie die Online-Software EvaSys zu verwenden. Außerdem konnte ich durch die Bearbeitung der Importtabellen für die Lehrveranstaltungsevaluation meine Kenntnisse in Excel ausweiten. Darüber hinaus wurde mein Verständnis und Kenntnis für die Entwicklung von Instrumenten für die Befragung von Studierenden und Evaluation von Lehrveranstaltungen geschärft. So habe ich gelernt, wie wichtig die Entscheidung über Fragen der Formulierung und der Anordnung von Items sowie die genaue Ausgestaltung einzelner Antwortkategorien ist. Ich würde abschließend sagen, dass meine hard skills in Bezug auf Anwendungsprogramme und empirische Befragungsmethoden erweitert wurden. Ebenso konnte ich meine soft skills in Bezug auf zwischenmenschliche berufliche Beziehungen und eigenständiges Arbeiten vertiefen. Nichts desto trotz bin ich für mich persönlich zu der Erkenntnis gekommen, dass die Arbeit in der Servicestelle Evaluation für mich vorerst nur eine Station in meinem beruflichen Werdegang sein kann. Zum einen möchte ich unabhängig von der Tätigkeit und ihrem Für und Wieder eine weitere neue Arbeitsstelle kennen lernen. Zum anderen liegt mein Hauptinteresse nach wie vor eher im Nonprofit Bereich. Diese Tendenz, die ich bereits vor dem Job als studentische Aushilfe der Servicestelle Evaluation hatte, hat sich während der Tätigkeit bestätigt. Mir ist bewusst, dass es auch im öffentlichen Sektor, inklusive der Universität Hamburg, andere Arbeitsfelder gibt, die eventuell dynamischer und progressiver sind. Allerdings haben insbesondere die erwähnten normativen Fragen zu Gleichberechtigung und Chancengleichheit mir gezeigt, dass bei mir hier ein besonderes Interesse vorhanden ist. Ich denke eine Tätigkeit bei der diese Ziele noch mehr im Vordergrund stehen, entspricht langfristig eher meiner gewünschten Berufswahl. Zumal ich hier wie ich vermute noch mehr Studieninhalte zur Anwendung bringen können werde. Darüber hinaus möchte ich im direkteren Kontakt, als es bei der Servicestelle Evaluaiton möglich ist, zu Menschen arbeiten. Ein besonderes Anliegen wäre es mir zudem die empirischen Ergebnisse in konkrete Maßnahmen zu übersetzen und somit die Theorie zur Praxis werden zu lassen.